

Kritik zielt auch auf Landesamt

RN 16. 02. 11.
LÜNEN. Inhaltlich nahm der gestrige Tag des Erörterungstermins erst nachmittags so richtig Fahrt auf. Der Vormittag wurde von einer längeren Beratungspause wegen eines (abgelehnten) Befangenheitsantrages von Einwenderin Marion Küpper gegen die Bezirksregierung unterbrochen. Küpper sieht die Genehmigungsbehörde nicht im Stande, die Gesundheit der Bürger wirksam zu schützen.

Mehrmals war gestern das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) Adressat von Kritik der Einwender. So fehlte am Vormittag ein Ansprechpartner zur statistischen Qualität der Immissionsprognose, der tags zuvor noch anwesend war: „Es geht hier nicht einfach um den Vortrag unserer Punkte. Wir wollen das interaktiv machen, sonst könnten wir es auch schriftlich tun. Auch die Fachleute der Behörden müssen anwesend sein. Ich fühle mich etwas hinters Licht geführt“, sagte Einwender **Prof. Dr. Johannes Hofnagel** (Foto).



Trianel-Anwalt Dr. Christoph Riese gab den Einwender eine Mitschuld, dass der Zeitplan durcheinander geraten war: „Sie haben sich darauf kapriziert, das Verfahren zu erörtern statt in der Sache zu diskutieren“, meinte er im Rückblick auf Tag eins des Erörterungstermins.

Am Nachmittag waren gestern gleich mehrere LANUV-Vertreter im Hansesaal. Sie ließen jedoch – jedenfalls aus Sicht der Einwender – manche Frage im Raum stehen, auf die man eigentlich Antworten erwartet hätte.

Das LANUV spielt im Genehmigungsverfahren eine wichtige Rolle: Es prüft im Auftrag der Bezirksregierung Arnsberg die Plausibilität der Trianel-Gutachten. Mehrmals forderten Einwender das Amt gestern auf, bestimmte Fragestellungen vertieft zu untersuchen.

Heute um 9 Uhr beginnt der dritte Tag des Erörterungstermins. Möglicherweise ist es auch der letzte. Dabei geht es u.a. um die Auswirkungen des Kraftwerksbetriebes auf die Lippe. Fie-